

# HEIMAT DICHTUNG LEBT 1

Das Tierschauen war nun auch für die Städter wirklich ein „Volksfest“. Man kam aus dem Staunen nicht heraus.

Die Besitzer dieser Vorzeigetiere, deren Namen stolz auf einer Tafel zu Häupten des Viehstandes angeschlagen war, nebst unglaublichen Daten und Ziffern über Milchleistungen in hohen, vier-, ja fünfstelligen Zahlen, waren ständig am Striegeln und Putzen, sodaß die braun-weiß gefleckten, reinbraunen oder schwarz-weiß bunten Felle nur so seidig glänzten. Den ganzen Besitzerstolz und Ehrgeiz legten sie in Striegel und Bürste. Und kaum, daß die Tiere den Schweif hoben, zum Zeichen,

# HEIMAT DICHTUNG LEBT 2

daß sie etwas zu Tage zu fördern im Begriffe waren, hielt der Tierhalter auch schon die Schaufel unter, um dem freien Fall zuvorzukommen. Die Streu wurde ständig aufgeschüttelt und ausgewechselt. Ein herzhaftes Brüllen der Stiere und hundertfaches Muhen der Kühe hallte durch die riesige Halle, man musste schreien, wenn man sich über das Staunen hinaus mit einem anderen verständigen wollte.

*aus: Alois Brandstetter, „Almträume. Eine Erzählung“,  
Salzburg/Wien 1993*

# HEIMAT DICHTUNG LEBT 3

Eine Klasse für sich waren etwa auch jene Kleinhäusler oder „Kleinlandwirte“, die zwar Kühe, aber keine Pferde besaßen und, was den „Zug“ oder den „Vorspann“ betrifft, auf andere Bauern angewiesen waren oder ihre Kühe auch dafür benützten und „einspannten“. Eigentlich lassen sich Kühe aber nicht gern „einspannen“. Es ist gegen ihre Natur. Doch gab es immer auch unter den Kühen „zugtaugliche“. Man konnte aber von einer solchen Kuh keine Milchleistung mehr erwarten. Eine eingespannte Kuh hatte eben etwas anderes zu tun, als sich auf das Absondern von Milch zu konzentrieren, sie verbrauchte die Kalorien selbst und anderswo. Man musste eine derartig verwendete, um nicht zu sagen missbrauchte Kuh

# HEIMAT DICHTUNG LEBT 4

ganz anders füttern, wollte man verhindern, daß sie sich „selbst aussauft“, wie es hieß. Es gab immer wieder Kühe, die sich selbst „molken“, die sich also zurückbeugten und am eigenen Euter bedienten und schadlos hielten. Ein eindrucksvolles Beispiel für ein „geschlossenes System“! Auch trank oft eine Kuh bei der Nachbarin. Fleisch, Milch oder Zug, man musste sich entscheiden und konnte von dem armen Tier nicht alles fordern.

*aus: Alois Brandstetter, „Almträume. Eine Erzählung“,  
Salzburg/Wien 1993*



# HEIMAT DICHTUNG LEBT 5

Vor allem hat er sich immer beklagt, wie die Bauernvertreter ja immer am Klagen sind. Ich führe die hochentwickelte Kunst des Lamentierens bei den Bauern auf ihre Abhängigkeit vom Wetter zurück, das ja praktisch immer Anlaß zu Klage und Schelte gibt. Es gibt praktisch kein ideales Wetter. Und ist das Wetter für die eine Frucht gut, ist es für eine andere schon wieder bedenklich und schlecht. Eins braucht Regen, ein anderes Dürre. Woher immer aber das Klagen kommt,

# HEIMAT DICHTUNG LEBT 6

der Nationalrat bejammerte und bedauerte sich vor allem deswegen, weil er sich im Parlament soviel Blödsinn anhören musste. Und er hätte daheim so viel zu tun, sagte er immer. Das Mostobst verfaule ihm auf dem Boden. „Die Landlbirn’ sind längst reif und überfällig. Mistführen sollt ich auch.“

*aus: Alois Brandstetter, „Almträume. Eine Erzählung“, Salzburg/Wien 1993*